

1386. Freitag nach Christi Himmelfahrt. Jakob von Schellenberg zu Kyßlegg verbürgt sich für das Gotteshaus Roth wegen einer von diesem gemachten Schuld.

Zürstl. Archiv Wolfegg Nr. 3808. [561]**

1392. Mai 1. Abt Rudo von St. Gallen verleiht den Zehnten zu Zell im Dorf, den bisher Elisabeth und Adelheid von Kyßlegg (Heinrich Humanns sel. Töchter) gehabt haben, dem Märken von Schellenberg zu Kyßlegg und seinem Sohn Märk, Item da er, der Junge von Schellenberg keine Leibeserben hätte, seinen zweyen Schwestern Margretha und Anna, bis ihre Söhne erwachsen seindt, die dann Schweren sollen.

Fascifel 9 Rubr. CLIV.

Stiftsarchiv St. Gallen.. [562]**

1393. Mai 4. Bürgermeister, Räte und Bürger zu Zürich erklären, nachdem ihnen von der Herrschaft von Oesterreich bewilliget worden sei, die nidere Mark samt den dazu gehörenden Höfen von Hans von Schellenberg zu lösen, haben sie an diesen nur 1000 Gulden bezahlt und dafür die auf 1800 fl. lautenden Pfandbriefe herausbekommen. Sie verpflichten sich nun, falls Herzog Leopold ihnen schriftlich ein Pfandrecht für 1800 Gulden auf die erwähnte Mark zusichere, ihm die auf 1800 Gulden lautenden Briefe herauszugeben und nach Ablauf des 20 Jahre dauernden Friedens mit Oesterreich die Ablösung des Pfandrechtes mit 1000 Gulden zuzulassen.

Orig. Perg. Siegel der Stadt Zürich.

Staatsarchiv Zürich. Urf. Stadt und Landschaft Cl. Nr. 1768.

(Gütige Mitteilung des H. Staatsarchivars Dr. Nabholz in Zürich.) [563]**

1393. Mai 9. Hans von Schellenberg erklärt, von der Herrschaft von Oesterreich für seine Forderung von 1800 fl. wofür ihm die nidere Mark samt den dazu gehörenden Höfen verpfändet gewesen sei, vollständig befriediget zu sein.

Orig. Perg., Siegel des Hans von Schellenberg.

Staatsarchiv Zürich. Urf. Stadt und Landschaft Cl. Nr. 1769.

(Gütige Mitteilung des H. Staatsarchivars Dr. Nabholz in Zürich.) [564]**